



REFERENZEN

Freunde historischer Technik Freudenberg Freudenberg

LEDER

LEIM

FILZ

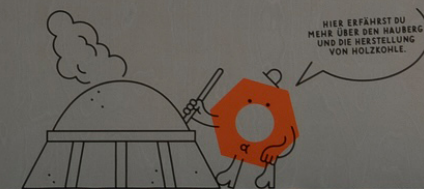
EISEN

Projekt: Dauerausstellung im Technikmuseum Freudenberg

Projektlaufzeit: Februar 2022 - April 2025

Ausstellungszeitraum: seit April 2025

Leistungen: Projektleitung | Ausstellungskonzeption | Exponat- und Bildrecherche | Texterstellung | Entwicklung der Medienstationen | Aufbaubegleitung





Das Technikmuseum Freudenberg beherbergt neben einer kompletten Maschinenwerkstatt mit funktionstüchtiger Dampfmaschine auch eine Ausstellungseinheit zu Leim- Leder- und Filzherstellung. Diese wurde uns neu konzipiert und umgesetzt.

Ziel war es, die Ausstellung an die anderen Angebote des Technikmuseums anzugleichen, bei denen das Anfassen und selber aktiv werden im Vordergrund stehen. Die Textmenge wurde stark reduziert und viele Informationen über interaktive Medienstationen transportiert. Die Identifikationsfigur „Emmi“ führt die Museumsbesucher*innen durch die Ausstellung, erläutert die Mitmachstationen und ergänzt Fakten. So ist eine interaktive und abwechslungsreiche Ausstellung entstanden, in der die enge Verzahnung der historischen Wirtschaftszweige deutlich wird, aber auch die Komplexität der Herstellungsprozesse sowie der nachhaltige Umgang mit den vorhandenen Rohstoffen.

Heimatverein Haselünne Haselünne

1942

Ungeliebte Nachbarn

Der erzwungene Auszug der Ursulinen¹ und die Schließung des Klosters² erweckten in Teilen der Stadtgesellschaft Unmut, der sich in Form von Beleidigungen gegen NPEA-Schüler und durch Steinwürfe auf das Schulgelände entäu. Von einer pauschalen Ablehnung der nationalsozialistischen Ideologie und auch der NPEA in der Stadt darf man jedoch nicht ausgehen.

Versuche der Beschwichtigung

Bei organisierten Veranstaltungen mit der Bevölkerung kam den Schülern die Aufgabe zu, den Kontakt zur Stadtbevölkerung zu intensivieren. Es wurde eine Fußballmannschaft aus Schülern der NPEA und Jungen aus der Stadt gegründet. Heimatabende mit den Mitgliedern der Hitlerjugend³ sollten stattfinden. Theateraufführungen wurden organisiert und die Schüler mussten auf den umliegenden Höfen bei der Ernte helfen. Auch im archäologischen Ausgrabungen nahmen einige Schüler teil. Mit Gefangenen aus dem Strafgefangenenlager I Bismarck⁴ gruben sie steinzeitliche Großhöfen auf dem Hünenberg⁵ aus. Zu einer noch heutigen Verbesserung des Verhältnisses zur NPEA trugen diese Maßnahmen in weiten Teilen der Stadtbevölkerung jedoch nicht bei.

Das Ende der NPEA Emsland

Ab 1944 kam es auch in Haselünne verstärkt zu Bombeneinschlägen und Beschuss durch Tiefflieger⁶. Regelmäßiger Unterricht fand immer seltener statt. Trotzdem wurde in der NPEA die Erzählung des „Endsiegens“⁷ weiter aufrechterhalten. Im Frühjahr 1945 wurden schließlich die jüngeren Kinder nach Hause geschickt, die Älteren sollten verlegt werden. Leiter der Hasen⁸ und drei Jungen blieben in Haselünne – wohl zur Vernichtung von Unterlagen. Nach der Evakuierung Haselünnes am 11. April diente das Kloster als Lazarett⁹. Außerdem wurden Geflüchtete, ausgebombte Personen¹⁰ und alliierte Truppen¹¹ untergebracht. Ende Mai kehrten einige Ursulinen in das schwer beschädigte und geplünderte Kloster zurück und im November 1945 begann freiwilliger Förderunterricht.



Plan zum Umbau der Klosterkirche mit eingeschlossenen Schlaf- und Waschräumen. NLA QS K51 Haselünne Nr. 54



Schüler der NPEA beim Unterricht. Archiv Heimatverein Haselünne



„Marschierende Jungmänner“. Sammlung Andreas Lombeck



Regio-
erklärungen



Ort zu
wissen

9/12

Projekt: Infopfad

Projektlaufzeit: September 2024 - August 2025

Ausstellungszeitraum: seit August 2025

Leistungen: Projektleitung | Konzeption | Bildrecherche |
Texterstellung | Erstellung des Online-Angebots | Design |
Druckabwicklung



Die Geschichte des Kreisdgymnasiums Haselünne reicht fast 400 Jahre in die Vergangenheit zurück. Mitte des 17. Jahrhunderts ließen sich Klarissen in Haselünne nieder und erbauten an der Stelle des heutigen Kreisdgymnasiums ein Kloster. Seit dem frühen 19. Jahrhundert betrieben sie eine Mädchenschule. Mitte des 19. Jahrhunderts übernahmen Ursulinen das Kloster und eröffneten eine Schule für junge Mädchen und für höhere Töchter. Die Bildung, die die Schwestern angeboten war von hoher Qualität. Schon früh gab es an der Schule Naturwissenschaftlichen Unterricht und sobald staatlich erlaubt, war auch das Erlangen des Abiturs für Mädchen dort möglich. 1941 wurden Ursulinen und Schülerinnen vertrieben, da in den Gebäuden eine NPEA errichtet werden sollte. Nach Ende der NS-Zeit kehrten die Schwestern zurück und führten die Schule weiter. Ab Ende der 60er Jahre wurden auch Jungen aufgenommen, seit 1972 ist die Schule in Trägerschaft des Kreises.

Wir haben mit zwölf Informationstafeln die Geschichte der Schule an Ort und Stelle zugänglich gemacht. Zahlreiche historische Fotos zeigen den Alltag der Ursulinen und Schülerinnen. Der Pfad wurde gemeinsam mit einem Arbeitskreis aus Bürger*innen und dem Heimatverein Haselünne entwickelt und umgesetzt. Ein QR-Codes basiertes Online-Angebot aus Glossar und weiterführenden Infos rundet die Tafeln ab.

Stadtmuseum Lennestadt



Projekt: Dauerausstellung

Projektlaufzeit: Mai 2022 - Mai 2024

Ausstellungszeitraum: seit Mai 2024

Fläche: ca. 300 m²

Leistungen: Projektleitung | Workshop mit der Stadtgesellschaft
| Ausstellungskonzeption | Exponat- und Bildrecherche |
Texterstellung | Entwicklung der Medienterminals sowie eines
immersiven Intros und Outros | Aufbaubegleitung



Bereits seit Anfang der 1990er Jahre war im alten Amtshaus im Grevenbrück ein Stadtmuseum untergebracht. Das Gebäude fungierte bis in die 1980er Jahre als Rathaus der jungen Kommune. 2019-2023 wurde es aufwändig saniert und barrierefrei ausgebaut, um wieder ein Stadtmuseum aufzunehmen, das alle 43 Stadtteile Lennestadts repräsentiert: 43/1 - Einheit in Vielfalt. So lautet der Titel der neuen Dauerausstellung.

Zu Beginn der Neukonzeption haben wir mit zahlreichen Bürger:innen und Vertreter:innen der Stadt einen Workshop veranstaltet, um die Wünsche und Erwartungen an das neue Museum auszuloten. Unterstützt durch das Insiderwissen heimischer Historiker:innen, städtischer Mitarbeiter:innen und engagierter Bürger:innen konnten wir ein Museum konzipieren, das ganz Lennestadt gerecht wird und das breite Spektrum seiner Geschichte anschaulich und spannend vermittelt.

Seit Mai 2024 ist das Museum für Besucher:innen geöffnet. In 6 Themenräumen wird die Stadtgeschichte von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Gegenwart beleuchtet. Daneben gibt es ein historisches Schulzimmer sowie eine Webstube, in der regelmäßig Aktionen rund ums Weben stattfinden. Den Rahmen der Ausstellung bilden zwei digitale Komponenten: Ein Intro in Form eines Kaleidoskops sowie ein Outro mit vielen Lennestädter Gesichtern. Abgerundet wird das Angebot durch einen Sonderausstellungsraum mit dem „Lennestädter Fotoalbum“ sowie ein Café, das zu den Öffnungszeiten des Museums gebackene Leckereien und Getränke anbietet.

Stadtmuseum Medebach



Projekt: Dauerausstellung

Projektlaufzeit: Dezember 2017 - Juli 2022

Ausstellungszeitraum: seit Juli 2022

Fläche: ca. 300 m²

Leistungen: Projektleitung | Workshop mit der Stadtgesellschaft
| Ausstellungskonzeption | Exponat- und Bildrecherche |
Texterstellung | Konzeption interaktiver Medienterminals und
Mitmachstationen | Aufbaubegleitung



Ein berühmter Sohn der Stadt – Caspar Vopelius

Über den familiären Ursprung des 1511 in Medebach geborenen Caspar Vopelius (latiniert für Vopel, Vöpel oder Vöpelin) ist nichts bekannt. Aus den Matrikeln der Universität zu Köln geht hervor, dass Vopelius 1526 ein Studium begann, nach dessen Abschluss er Mathematik an einem Gymnasium lehrte und die Bürgerrechte der Stadt Köln erwarb. Neben seiner Lehrtätigkeit widmete er sich astronomischen und geographischen Studien.

1532 schuf er einen Himmelsglobus mit Sternbildern und Gestirnen, den er, wie seine anderen Werke, mit «CASPAR MEDEBACH» signierte. In den folgenden Jahrzehnten fertigte er auch Erdgloben, deren Detailreichtum von großem künstlerischem Geschick zeugt. Vopelius zeichnete und druckte Rheinkarten, eine Europakarte und eine Weltkarte. Er baute astronomische Geräte wie eine Sternenuhr und ein Astrolabium.

Zwischen 1541 und 1552 schuf er 15 Armillarsphären, die zur Himmelsbeobachtung und zu Unterrichtszwecken dienten. Eine dieser Armillarsphären steht heute im Städtischen Museum Medebach. Caspar Vopelius fertigte sie 1546. Eine Inschrift bezeugt bis heute ihre Herkunft: CASPAR VOPEL • MATHE • PROFES • HANC • SPHAERAM • FACIEBAT COLONIAE 1546 •

34 Armillarsphäre → S. 78.

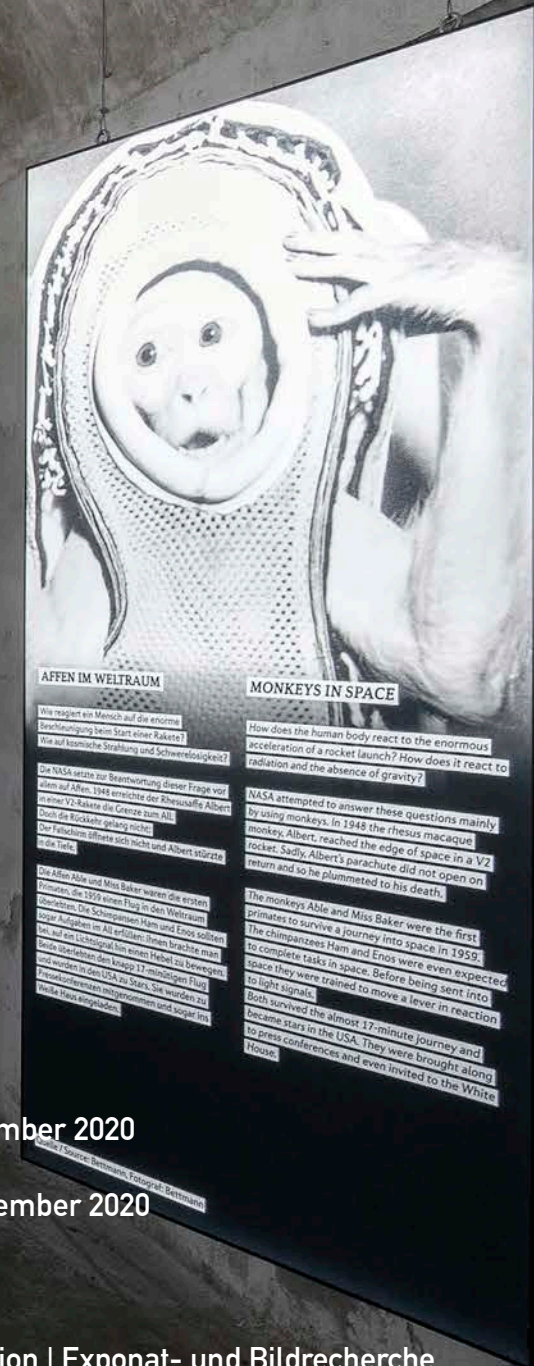
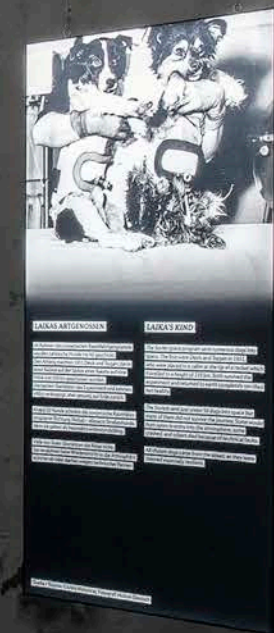
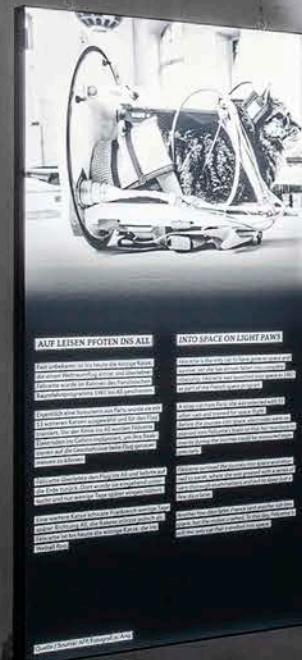
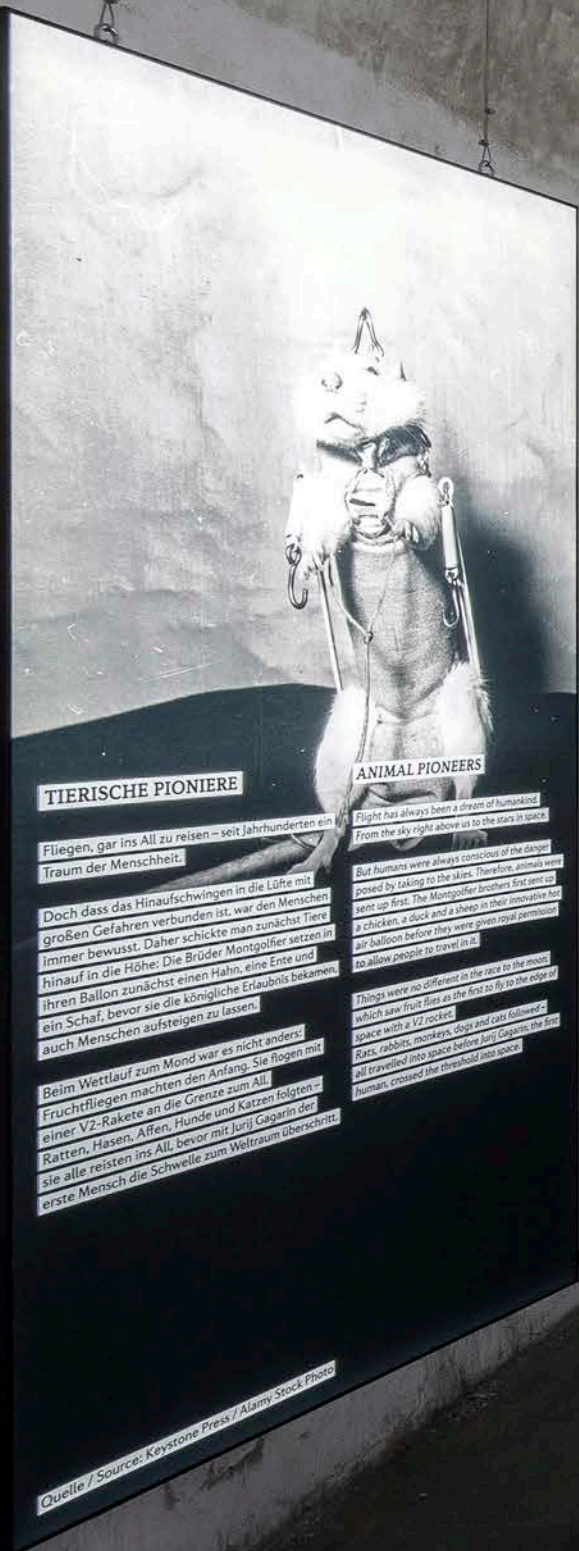
35 Weltbildwechsel – Blickpunktwechsel → S. 80

Im Juli 2022 haben wir das Stadtmuseum Medebach in einem Fachwerkhaus des 18. Jahrhunderts eröffnet. Unterstützt wurde das Projekt durch das Förderprogramm „Heimatzeugnis“ des Landes Nordrhein-Westfalen. So ließ es sich auch die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, Ina Scharrenbach, nicht nehmen, persönlich zur Eröffnung vorbeizuschauen und sich von den Ergebnissen zu überzeugen.

Medebach zieht zahlreiche Touristen an, diese sollten von der neuen Ausstellung ebenso angesprochen werden wie die Bürger:innen der Stadt selbst. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, haben wir die Highlights zu einem Thema optisch hervorgehoben. So ist es für Besucher:innen ein Leichtes, je nach Interesse entweder die wichtigsten Informationen zu rezipieren oder sich ausführlicher mit einem Thema zu beschäftigen.

In Anlehnung an das während der Hansezeit wichtigen Schuhmacherhandwerks haben wir als Identifikationsfigur einen Schuhmacher konzipiert. Er weist nicht nur den Weg zu Mitmachstationen und Highlights, sondern agiert auch mit Objekten.

Bunkeranlage Maßweiler



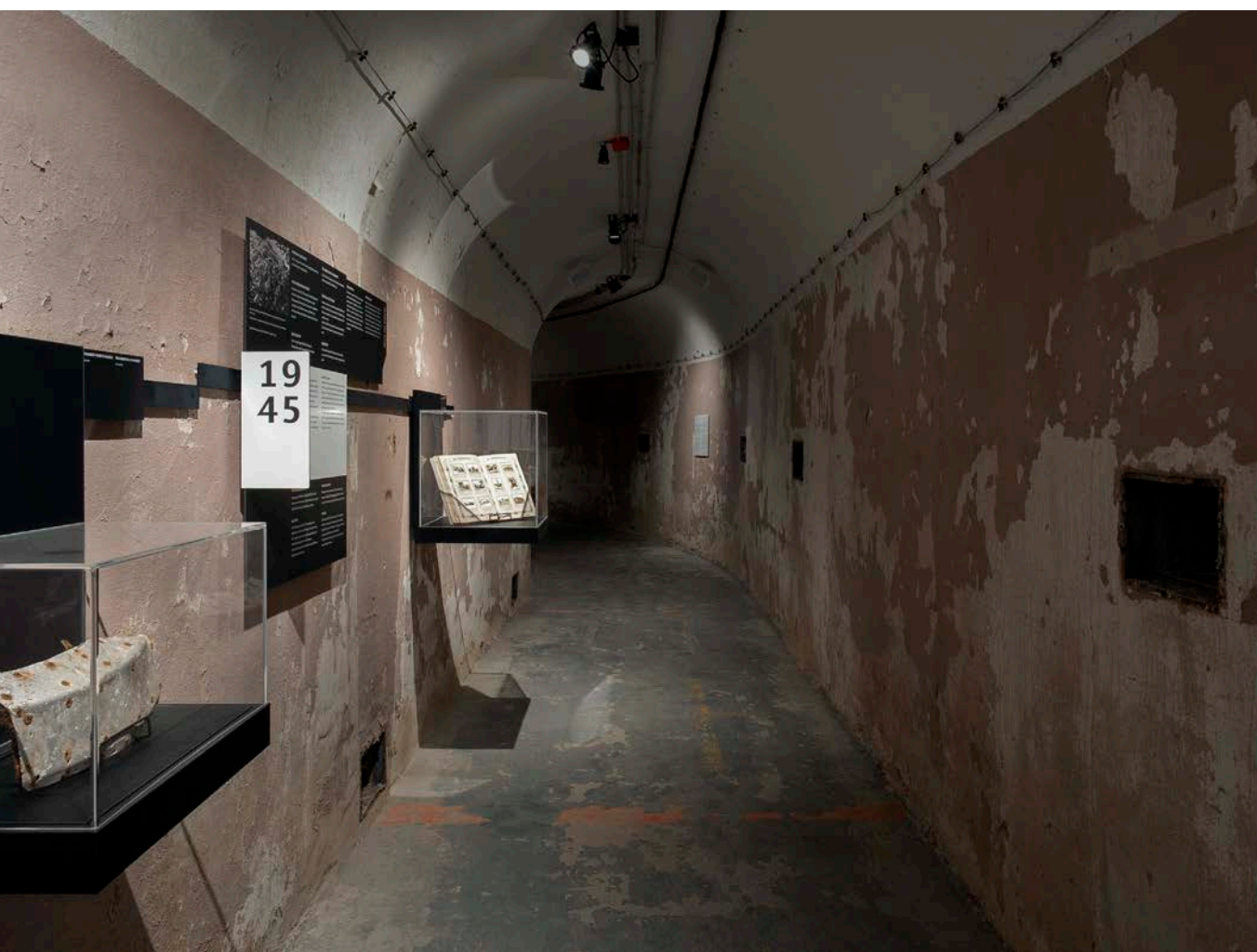
Projekt: Dauerausstellung

Projektlaufzeit: Mai 2019 - September 2020

Ausstellungszeitraum: seit September 2020

Fläche: ca. 500 m²

Leistungen: Ausstellungskonzeption | Exponat- und Bildrecherche | Texterstellung | Aufbaubegleitung | Museumspädagogisches Konzept | Schulung der Gästerführer:innen



Eine in einem Berg befindliche Bunkeranlage bietet das Setting für die Dauerausstellung „The Cave – Tiere im Krieg“. Einst Teil des Westwalls, wurde die Anlage während des Kalten Krieges von den Amerikanern für die Lagerung von Atomsprenköpfen genutzt. Heute dient das Außengelände als Auffangstation für Großkatzen und andere, teils exotische Wildtiere. Die Station wird von der TIERART gGmbH gemeinsam mit VIER PFOTEN betrieben.

Seit September 2020 wird in der Anlage eine Dauerausstellung gezeigt, die sich Tieren während des Zweiten Weltkriegs und während des Kalten Krieges widmet. Der Besucher erfährt, wie der Mensch Tiere ausbeutete und in die Schlacht zwang – wie aber auch tiefe Freundschaften zwischen Mensch und Tier entstanden. Eine eindrucksvolle Videoinstallation, ein Sonderbereich zu Tieren während des Space Race und ein berührender Film, der den Einsatz von Tieren im Krieg seit der Antike zum Thema hat, ermöglichen dem Besucher in der eindrucksvollen Bunkerumgebung ein vollkommenes Eintauchen in die Geschehnisse rund um Tier und Mensch.

Kulturbahnhof Lennestadt

Projekt: Dauerausstellung

Projektlaufzeit: Februar 2018 - Oktober 2020

Ausstellungszeitraum: seit Oktober 2020

Fläche: 290 m²

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung und
Ausstellungskonzeption | Exponatrecherche | Texterstellung |
Ideenentwicklung für museumspädagogische und digitale Elemente
| Filmerstellung | Umsetzung und Aufbau | Konzeptionsworkshop
mit der Stadtgesellschaft





Die Dauerausstellung im KulturBahnhof Grevenbrück (Lennestadt) beschäftigt sich mit der Geschichte der Ruhr-Sieg-Bahn und vier charakteristischen und einstmals wichtigen Bahnhöfen der Region. Besondere Schwerpunkte liegen aber auch auf sozialen, ökonomischen und ökologischen Mobilitätsfragen der Gegenwart und Zukunft.

Die Ausstellung ist modular und partizipativ aufgebaut. Neben historischen Exponaten, die über die prägende Wirkung der Eisenbahn auf Sieger- und Sauerland im 19. und 20. Jahrhundert erzählen, hat sie einen hohen digitalen Anteil, der zum Reflektieren des eigenen Mobilitätsverhaltens anregt. Eine interaktive Videoinstallation rundet das Angebot ab. Ausstellungsort ist das historische ehemalige Empfangsgebäude des Bahnhofs Grevenbrück.

Stiftung Bruchhauser Steine Olsberg



Projekt: Dauerausstellung

Projektlaufzeit: Januar 2018 - November 2018

Ausstellungszeitraum: seit November 2018

Fläche: 100 m²

Leistungen: Ausstellungskonzeption |
Exponat- & Bildrecherche | Texterstellung |
Neuplanung des Cafés und Museumshops | Konzeption eines
Medienterminals | Aufbau | Projektleitung



Eine Reise durch Jahrtausende unternehmen die Besucher:innen der Bruchhauser Steine, bevor sie die beeindruckenden Felsformationen in natura erleben. Das geschieht im gleichnamigen Infocenter, das am Fuße des Geländes liegt. Hier haben wir die bestehende Ausstellung erneuert und ergänzt: ein neues Design, ein Medienterminal, eine Mitmachstation sowie die Implementierung zuvor nicht gezeigter Ausstellungsstücke holten das Infocenter in die Jetztzeit. Farblich codiert können sich Besucher:innen in den drei Themenbereichen Archäologie, Geologie und Biologie problemlos zurechtfinden und einen informativen Grundstock für die Wanderung ins Gelände mitnehmen.

Ergänzt wurde die neue Dauerausstellung um einen Cafébereich sowie um eine neue corporate identity. Letzteres und der thematische Dreiklang fanden auch 2021/22 bei der Umsetzung des Erlebnispfades Verwendung (siehe weiter unten)



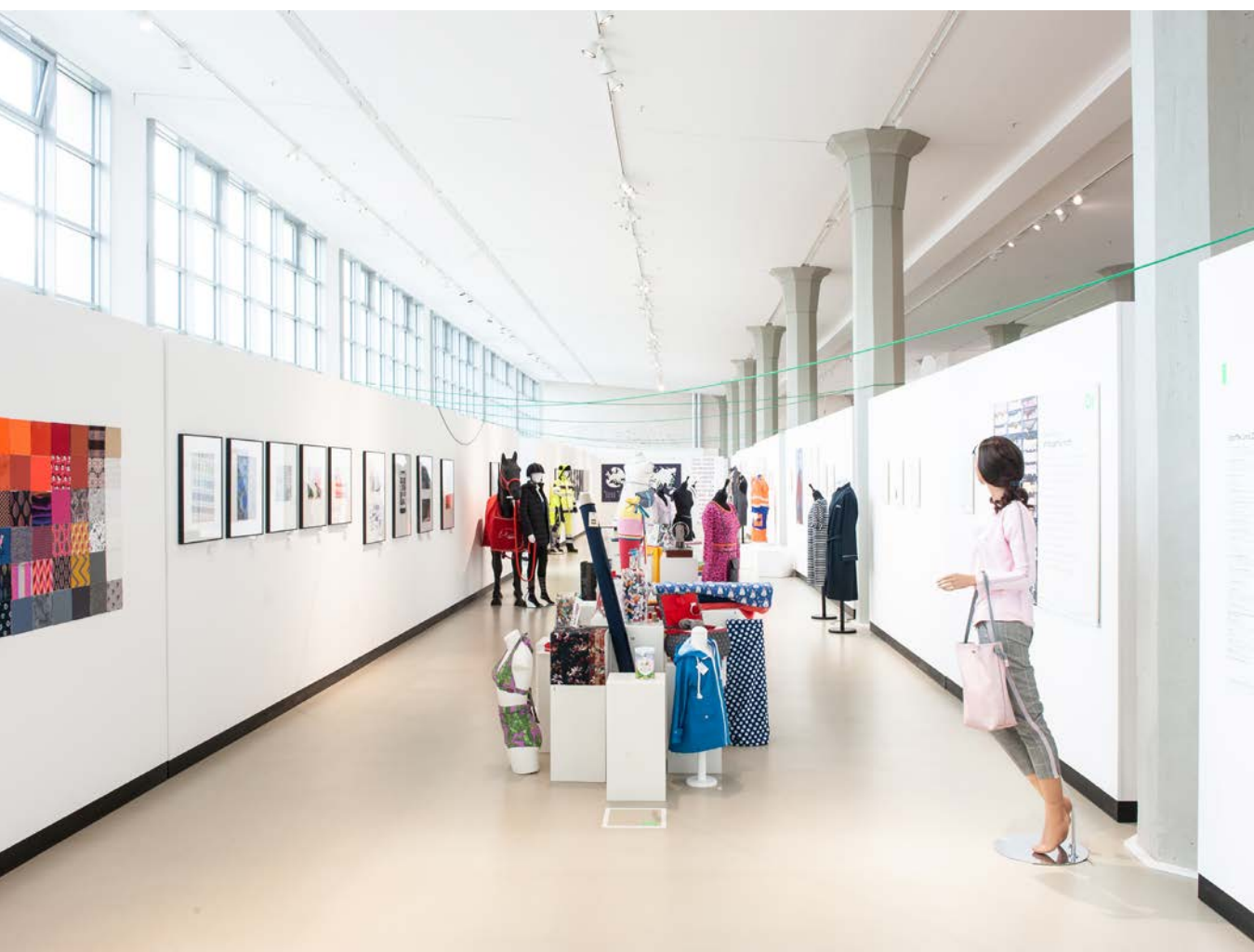
Projekt: Sonderausstellung

Projektlaufzeit: Februar 2019 - Februar 2020

Ausstellungszeitraum: September 2019 - Februar 2020

Fläche: 500 m²

Leistungen: Ausstellungskonzeption |
Exponat- & Bildrecherche |
Texterstellung | Aufbau



Die Stadt Nordhorn war in der Vergangenheit ein Zentrum der Textilindustrie Nordwestdeutschlands und ist es noch heute. Davon zeugen zahlreiche vor Ort ansässige Firmen, die Textilien produzieren und veredeln, Spezialstoffe herstellen oder mit Rohware handeln - und dies nicht nur innerhalb Nordhorns und der näheren Umgebung, sondern weltweit.

Das Nordhorer Stadtmuseum selbst befindet sich in einem mit der örtlichen Textilindustrie untrennbar verbundenem Bauwerk - dem so genannten „NINO-Hochbau“. In jenem Gebäude war einst die Spinnerei der Textilfirma NINO untergebracht. Die Sonderausstellung „Mit Vergangenheit in die Zukunft - Textiles Können in der Grafschaft Bentheim“ ging den Spuren vergangener Zeiten der örtlichen Textilindustrie nach und beleuchtete die noch heute vorhandene textile Expertise und Exportkraft Nordhorns und seiner Umgebung.

Emschertalmuseum Herne



Projekt: Sonderausstellung

Projektlaufzeit: Februar 2021 - Juni 2021

Ausstellungszeitraum: Juni 2021 - Januar 2022

Fläche: 150 m²

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung und
Ausstellungskonzeption | Exponatrecherche | Texterstellung |
Ideenentwicklung für museumspädagogische und digitale Elemente
| Filmherstellung | Umsetzung und Aufbau

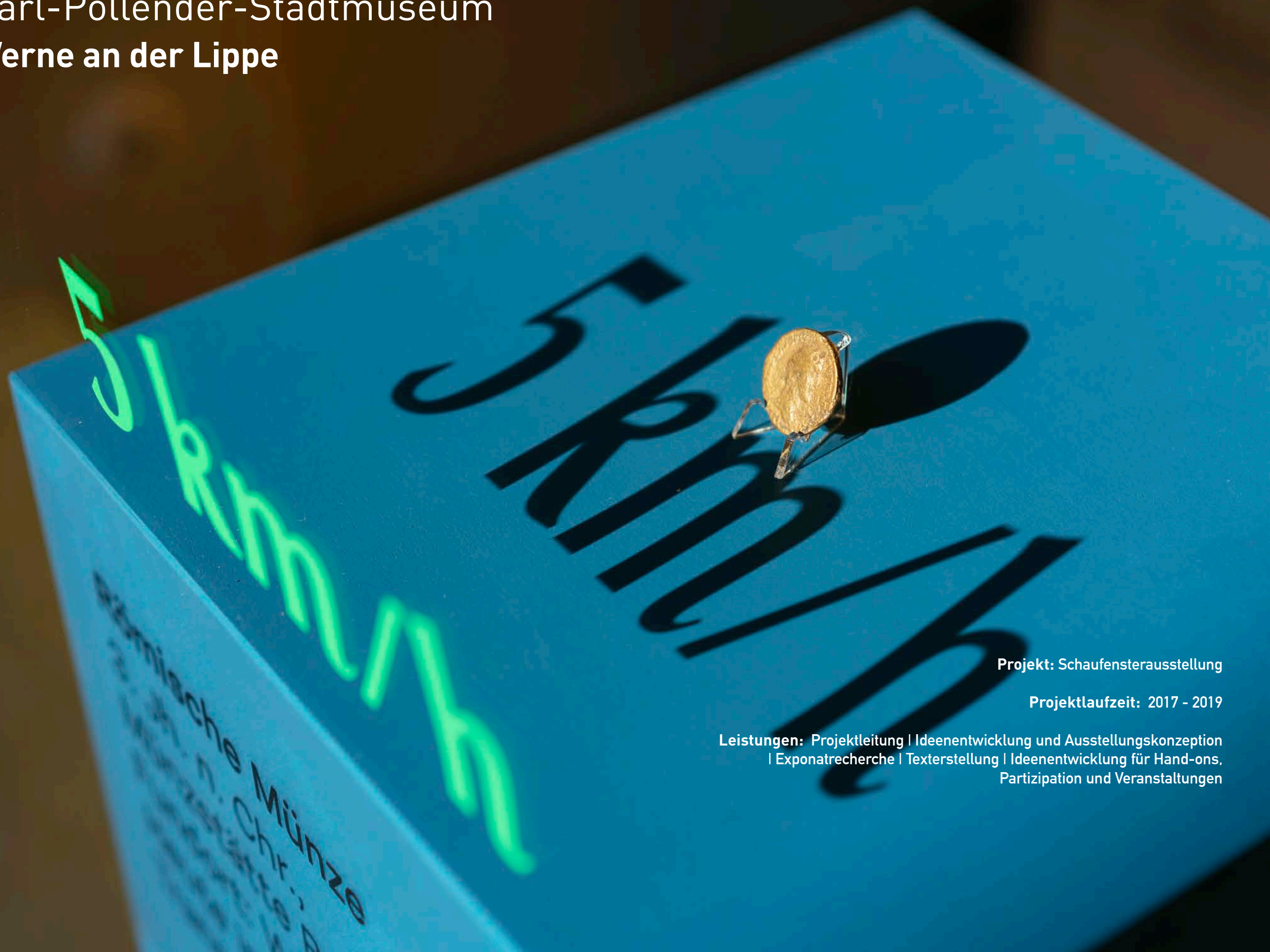


Die Entwicklung der Spielgewohnheiten im Laufe der Zeit hatte die Sonderausstellung „Spielzeugwelten“ im Emschertalmuseum Herne, Dependence Schloss Strünkede, zum Thema. Im Fokus stand dabei die Sammlung historischen Spielzeugs von Peter Weber aus Marl. Schwerpunkt der Sammlung bilden Miniaturen von Fahrzeugen aller Art, insbesondere Automobile und Eisenbahnen. Darunter gab es einige Raritäten, die sicherlich einige Liehaberherzen haben höher schlagen lassen.

Zum Repertoire der Ausstellung gehörten neben oben Genanntem auch zahlreiche historische Gesellschaftsspiele, Schiffsmodelle und Elektrobausätze. Besonderes Highlight war eine Rakete aus der Sowjetunion, die sich, rein mechanisch, aufstellen und die Zugangsrampe ausfahren konnte. Sämtliche Mechanismen konnten die Besucher:innen in Videoform über einen Screen abrufen.

Doch was ist eine Spielzeugausstellung, in der nicht gespielt werden kann? Daher wurden kurzerhand mehrere Spielecken für große und kleine Kinder eingerichtet.

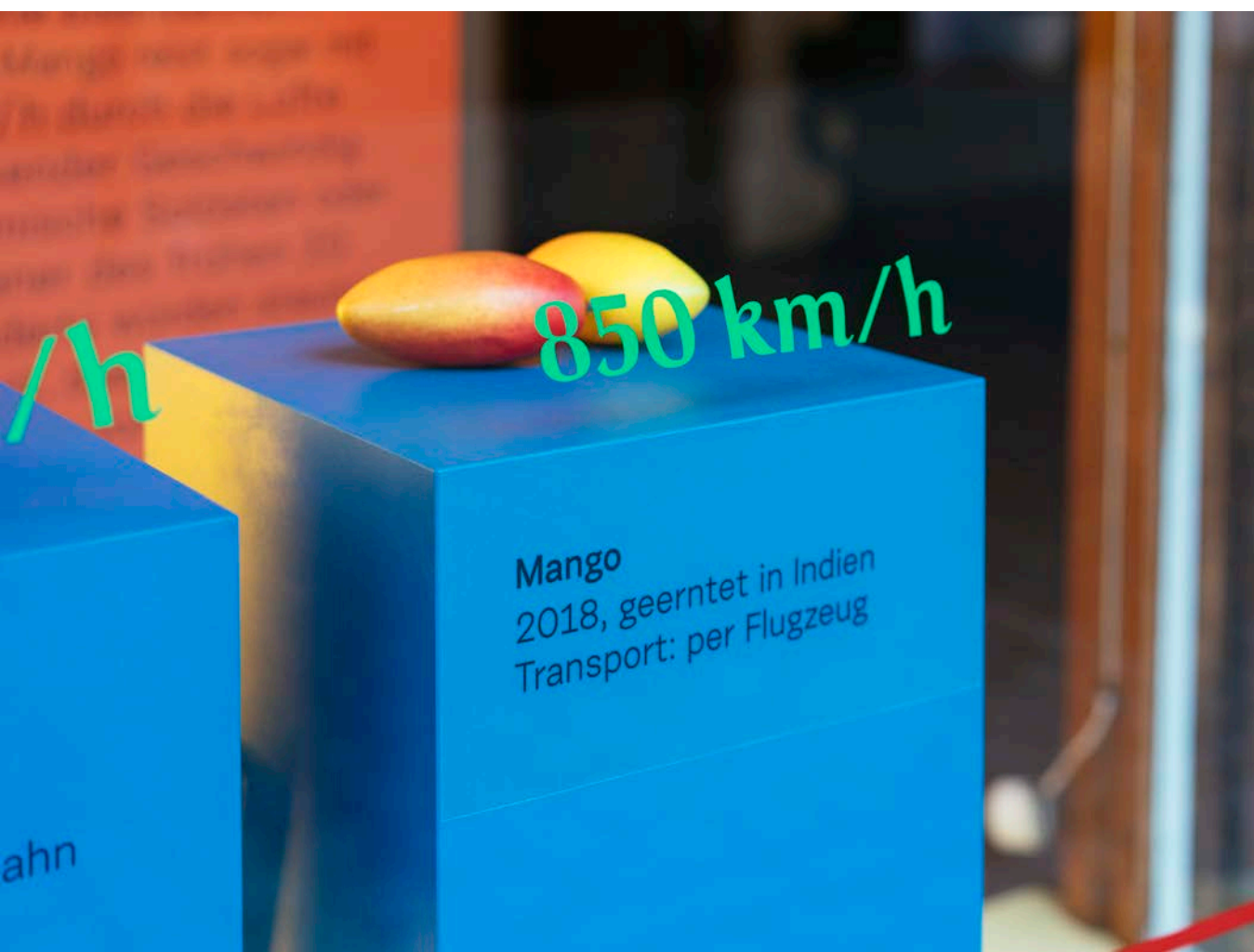
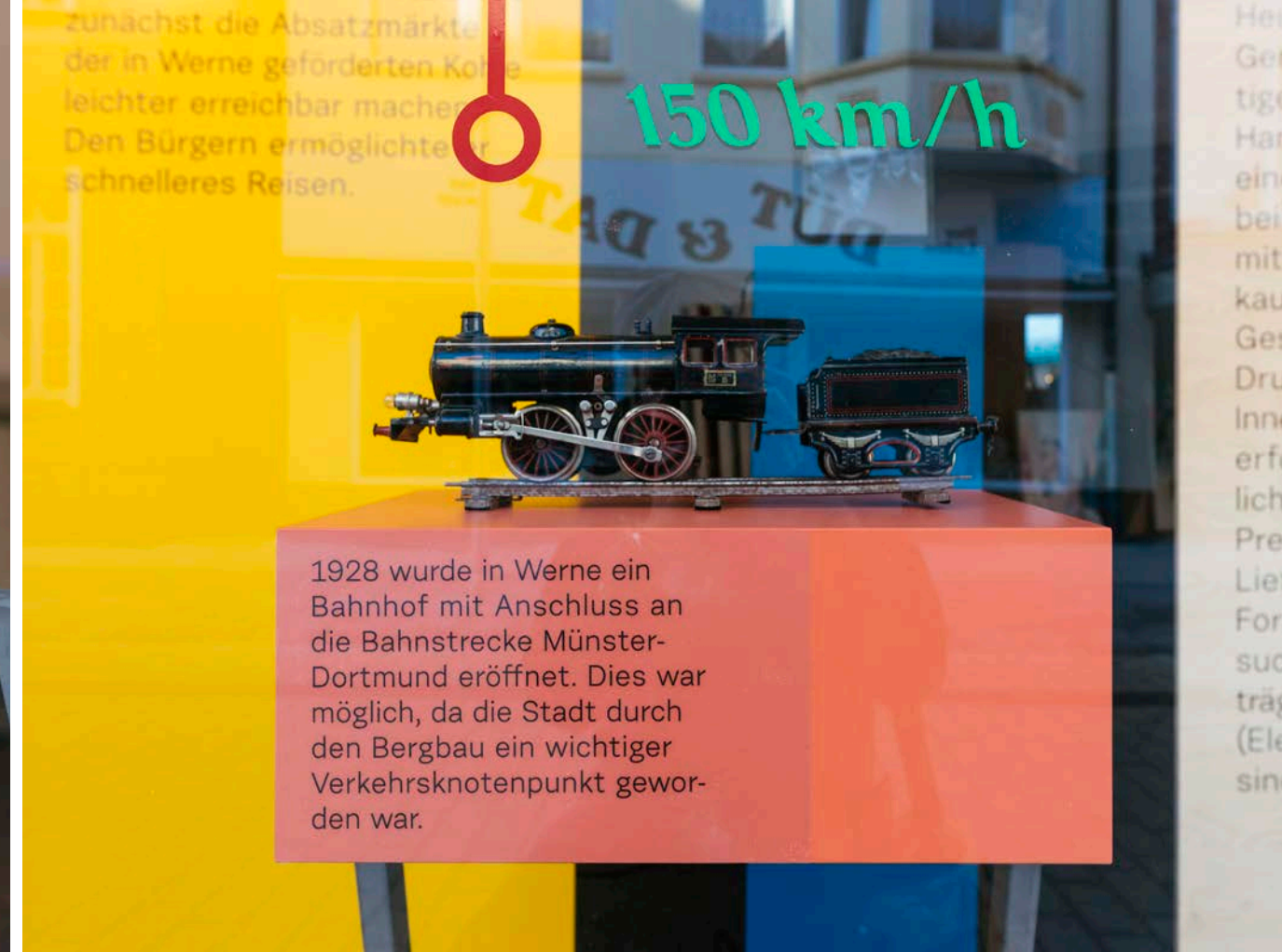
Karl-Pollender-Stadtmuseum
Werne an der Lippe



Projekt: Schaufensterausstellung

Projektlaufzeit: 2017 - 2019

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung und Ausstellungskonzeption
| Exponatrecherche | Texterstellung | Ideenentwicklung für Hand-ons,
Partizipation und Veranstaltungen



In den Jahren 2017 bis 2019 war das Karl-Pollender-Stadtmuseum in Werne an der Lippe Teil des Förderprogramms „Stadtgefährten“ der Kulturstiftung des Bundes, welches zum Ziel hatte, kleine Stadtmuseen wieder in das Bewusstsein der jeweiligen Stadtbevölkerung zu bringen. In Werne entschied man sich für das übergeordnete Thema Mobilität und wählte den plattdeutschen Titel „Werne up’n Patt“ - zu hochdeutsch etwa „Werne unterwegs“.

Rund um dieses Thema entstanden zahlreiche Teilprojekte wie kleine Ausstellungen, spezielle Führungen mit Cocktaillangebot oder After-Work-Veranstaltungen und ein Museumsfest.

Den Auftakt zum Projekt bildete die Schaufensterausstellung in leerstehenden Ladenlokalen in der Werner Altstadt. Dazu haben wir ein Konzept entwickelt, das mit dem roten Faden „Mobilität in Werne“ die Geschichte dieser aus verschiedenen Blickpunkten betrachtete und rund um die Uhr für die Werneraner:innen und Besucher:innen zugänglich war. Eigens für die Anforderungen der zum Teil sehr unterschiedlich eingerichteten Schaufenster wurde ein spezielles Ausstellungskonzept inklusive Beleuchtung entwickelt, um Exponat, Bild und Text augenfällig in Szene zu setzen.

Aus Vulkanen werden Felsen

*Volcanoes become rocks**

Das Sauerland unter dem Meer

Die Bruchhauser Steine sind das Ergebnis aus fast 400 Millionen Jahren Erdgeschichte. Im Erdalter des Devon, also vor etwa 420 Mio. Jahren, lag das zukünftige Sauerland unter dem Meer. Viele, viele Schichten aus Sand und Schlamm auf dem Meeresboden formten über eine lange Zeit eine mehrere hundert Meter dicke Schicht, die durch den gewaltigen Druck der Wassermassen zu festem Gestein gepresst wurde. Risse und dünnere Schichten im Gestein führten dazu, dass Gase und Magma aus dem Erdinneren aufsteigen konnten. In der Folge bildete sich ein Unterwasservulkan.

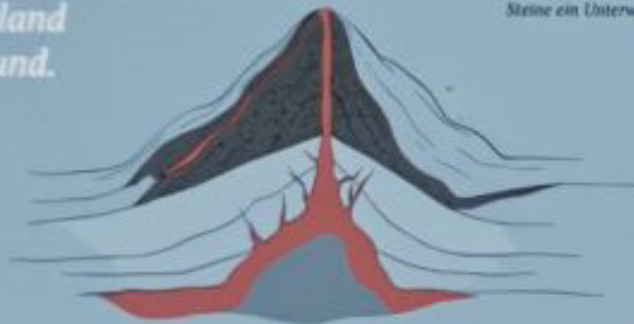
Ein Vulkan bricht aus

Vor 385 Millionen Jahren war es dann so weit: Der Unterwasservulkan brach aus! Unvorstellbar heißes und zähes Magma türmte sich auf und erstarrte. In den nachfolgenden Jahrmillionen lagerten sich nach und nach über aufgetürmten Massen aus Magma viele weitere Schichten aus Sand und Schlamm ab. Dies alles geschah ungefähr dort, wo heute Madagaskar liegt – am Äquator.

Die Bruchhauser Steine entstehen

Doch die Erde gab noch keine Ruhe! Die auf der Erdoberfläche hin- und herwandernden Kontinentalplatten stießen aneinander und falteten sich wie ein Teppich auf. Und so entstand das Mittelgebirge, das wir heute Sauerland nennen. Dabei wurde auch der nun erloschene Unterwasservulkan nach oben gedrückt. Durch Wind und Wetter wurden viele der abgelagerten Erdschichten abgetragen. Das viel härtere aufgetürmte Vulkangestein trotzte jedoch der Witterung und blieb bis heute erhalten! Wir kennen es heute als Bruchhauser Steine.

*Vor 420 Millionen Jahren
lag das Sauerland
am Meeresgrund.*



*Vor 385 Millionen Jahren
brach an der Stelle der Bruchhauser
Steine ein Unterwasservulkan aus.*



*Vor über 300 Millionen
Jahren entstanden die
Bruchhauser Steine.*



Projekt: Erlebnispfad

Projektlaufzeit: Januar 2021 - Mai 2022

Ausstellungszeitraum: seit Mai 2022

Länge des Pfades: 3,6 km

25 Tafeln und Hand-ons; Hinweistafeln und Leitsystem

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung und
Ausstellungskonzeption | Exponatrecherche | Texterstellung |
Ideenentwicklung für Hand-ons



Das Nationale Naturmonument Bruchhauser Steine erhebt sich auf der Kuppe des 728 m ü. NHN hohen Istenbergs oberhalb des Olsberger Stadtteils Bruchhausen. Schon von Weitem sind die vier mächtigen Felsen, die vor Millionen von Jahren Teil eines Unterwasservulkans waren, sichtbar und prägen pittoresk die umgebende Landschaft des Hochsauerlands - auch die westfälische Dichterin Annette von Droste-Hülshoff ließ sich 1824 von der Kulisse begeistern.

Seit Öffnung des Geländes für Besucher:innen durch die Stiftung Bruchhauser Steine gab es einen Pfad mit zahlreichen Infotafeln und Wegweisern. Durch stetige Erweiterung boten diese zuletzt jedoch ein sehr uneinheitliches Erscheinungsbild.

Wir haben den gesamten Pfad mit Fokus auf die drei Wissenschaften Biologie, Geologie und Archäologie neu konzipiert und umgesetzt. So erfahren die Besucher:innen beispielsweise Spannendes, Überraschendes und Wissenswertes rund um die an den Bruchhauser Steinen brütenden Uhus und Wanderfalken, die Wallburg, die einst den Gipfel des Istenbergs umschloss sowie Grundlegendes über die Entstehung der Felsformation. Durch Hand-ons, Dioramen und Fotospots wird der rund 3,6 km lange Rundwanderweg zu einem Erlebnis für große und kleine Besucher:innen.

Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark Dortmund

Quelle: Stadtarchiv Dortmund, Bestand 3, Nr. 4507

ROSA BUCHTHAL?

Mappe zum Leben von Rosa Buchthal

Projekt: Analoge und Digitale Vermittlung im öffentlichen Raum
sowie Museen und Schulen

Projektlaufzeit: Januar 2021 - Mai 2022

Ausstellungszeitraum: seit Mai 2022

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung und
Ausstellungskonzeption | Exponatrecherche | Texterstellung |
Konzeption für Filme, Infotafeln und Wanderbroschüre



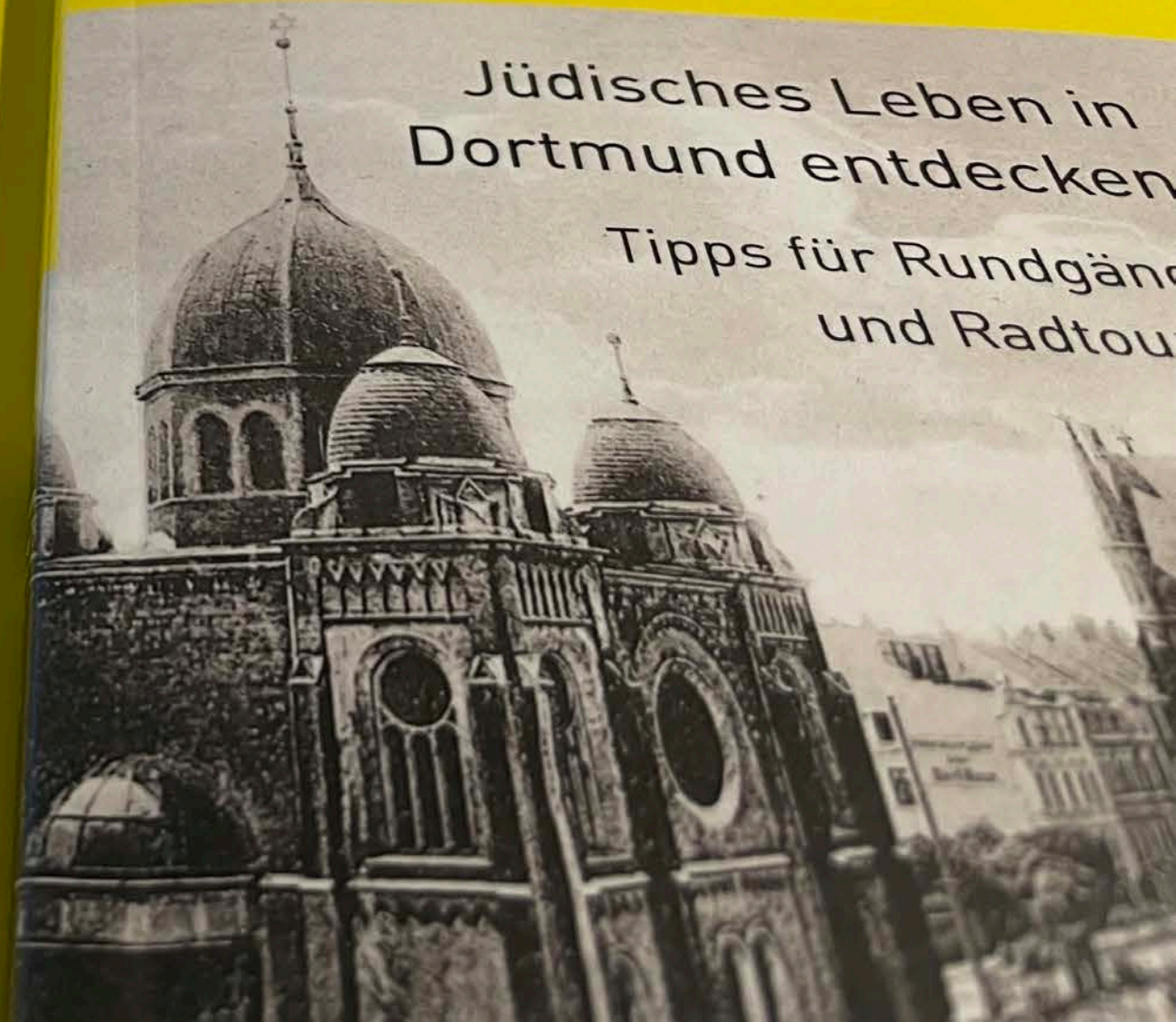
Jüdische
Heimat
Dortmund



Jüdische
Heimat
Dortmund

Jüdisches Leben in Dortmund entdecken

Tipps für Rundgänge
und Radtouren





Dem jüdischen Leben in Dortmund auf der Spur - unter diesem Motto stand das Projekt „Jüdische Heimat Dortmund“, welches vom Historischen Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark initiiert wurde. Wir haben dabei die Projektleitung übernommen und waren darüber hinaus auch für die Recherche und das Verfassen sämtlicher analoger und digitaler Texte verantwortlich. Außerdem haben wir eine Wanderausstellung für Dortmunder Museen sowie Unterrichtsmaterial für Dortmunder Schulen konzipiert.

Ebenfalls haben wir eine Broschüre mit Wander- bzw. Radwanderrouen entwickelt, die auf verschiedenen Touren zu Orten jüdischen Lebens im Dortmunder Stadtgebiet einlädt, Vergangenes zu erkunden. Doch auch die zufällig vorbeikommende Person kann etwas über die jüdische Vergangenheit Dortmunds erfahren: im Rahmen des Projekts wurden an sämtlichen erhaltenen oder ehemaligen jüdischen Friedhöfen im Stadtgebiet Informationstafeln aufgestellt.

Heimatverein Oeynhausen Nieheim



Projekt: Medienterminals

Projektlaufzeit: 2019 - 2021

Ausstellungszeitraum: seit 2021

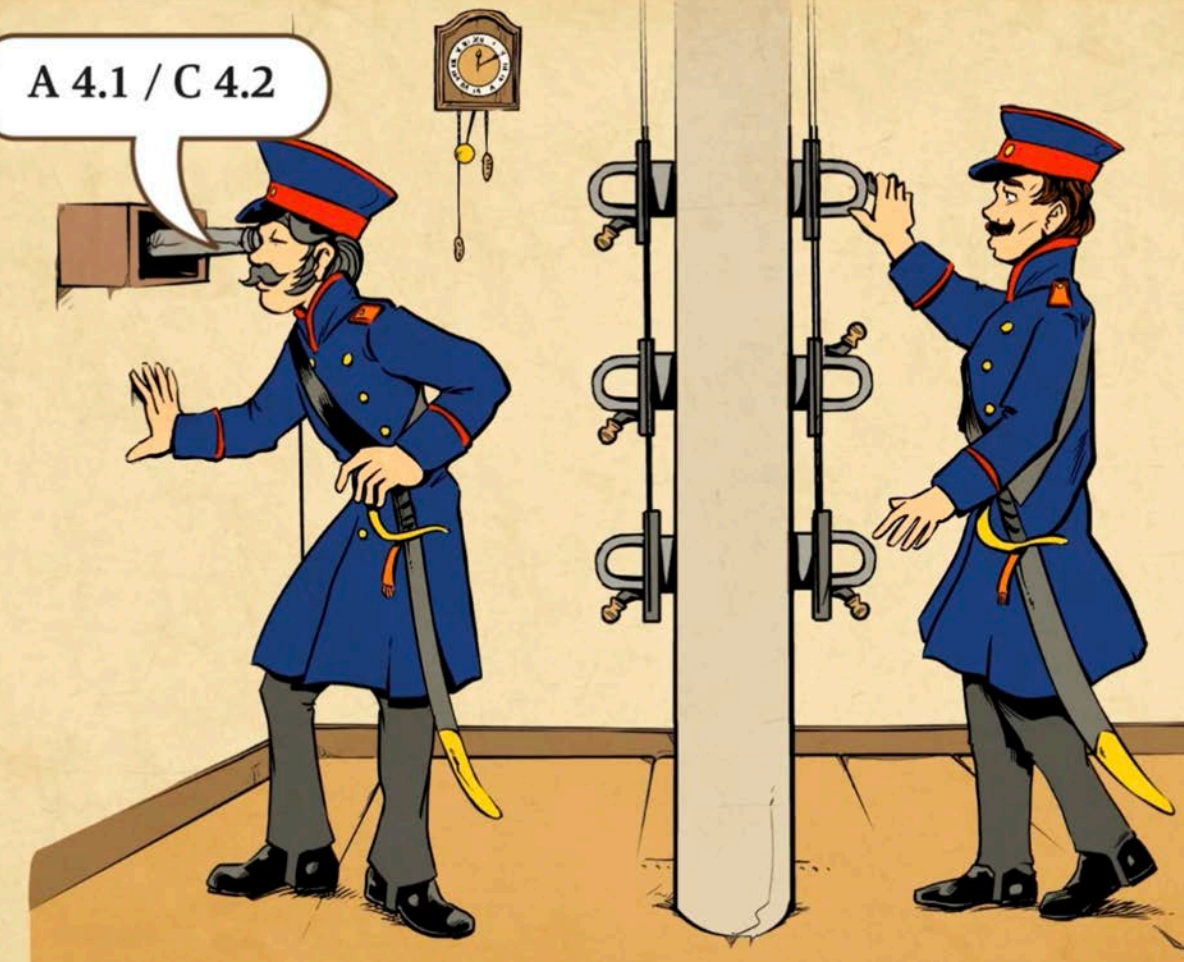
Umfang: 2 Screens mit Film-, Audio-, Bild- und Textmaterial, seit 2024 auch ein museumspädagogisches Programm

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung und Konzeption der Inhalte | Recherche | Texterstellung

Die unterschiedlichen Stellungen der Indikatoren standen für Buchstaben, Silben, Wörter und ganze Sätze.



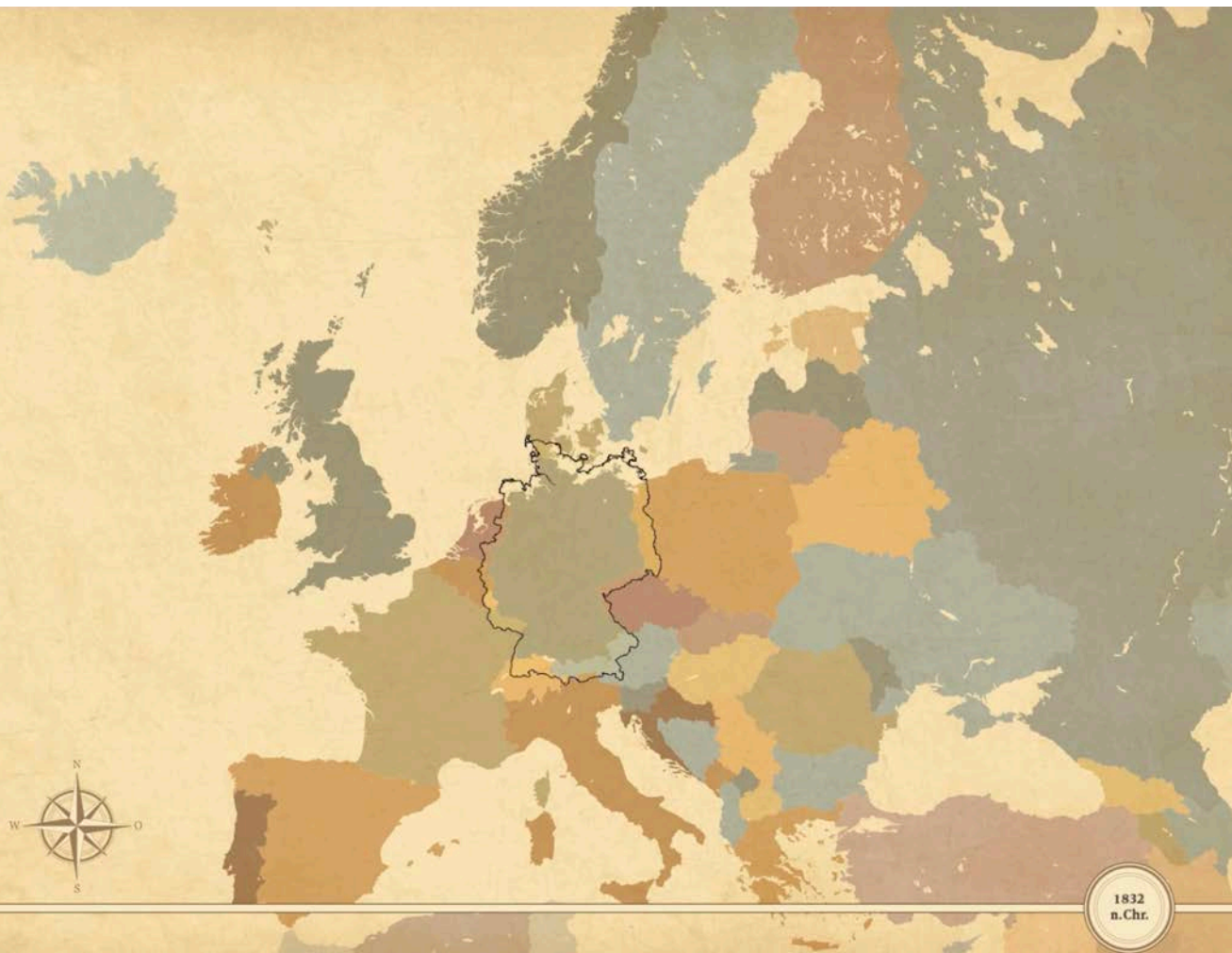
A 4.1 / C 4.2



Optische Telegrafie - was ist das eigentlich? Der Aufgabe, diese Frage zu klären, hat sich der Heimatverein in Nieheim-Oeynhausen verschrieben. In den 80er Jahren hat er die örtliche preußische Telegrafienstation auf den Fundamenten des Originalbaus rekonstruiert. Seither können hier Besucher:innen alles über die optische Telegrafie und Kommunikation erfahren. Neben dem Gebäude wurde auch eine voll funktionstüchtige Telegrafieranlage rekonstruiert, die zu Öffnungszeiten regelmäßig zum Einsatz kommt - Besucher:innen dürfen sogar selbst Hand anlegen!

Seit 2021 ist die Telegrafienstation um ein Highlight reicher: Wir haben zwei Medienterminals umgesetzt, randvoll gespickt mit eigens produzierten Zeichentrickfilmen, Audio-, Bild-, und Textmaterial, die auf spielerische Weise die Geschichte der Kommunikation sowie der optischen Telegrafie, insbesondere in Preußen, Groß und Klein näherbringt.

Im Nachgang haben wir im Februar 2024 zwei museumspädagogische Programme konzipiert, die Grundschulkinder und Schüler weiterführender Schulen einladen, praktisch die Welt der optischen Telegrafie zu erkunden.





Goldene

Die Restaurierung des

Zeiten?

Werdener Kruzifixes

Schatzkammer St. Ludgerus

Schatzkammer St. Ludgerus Essen

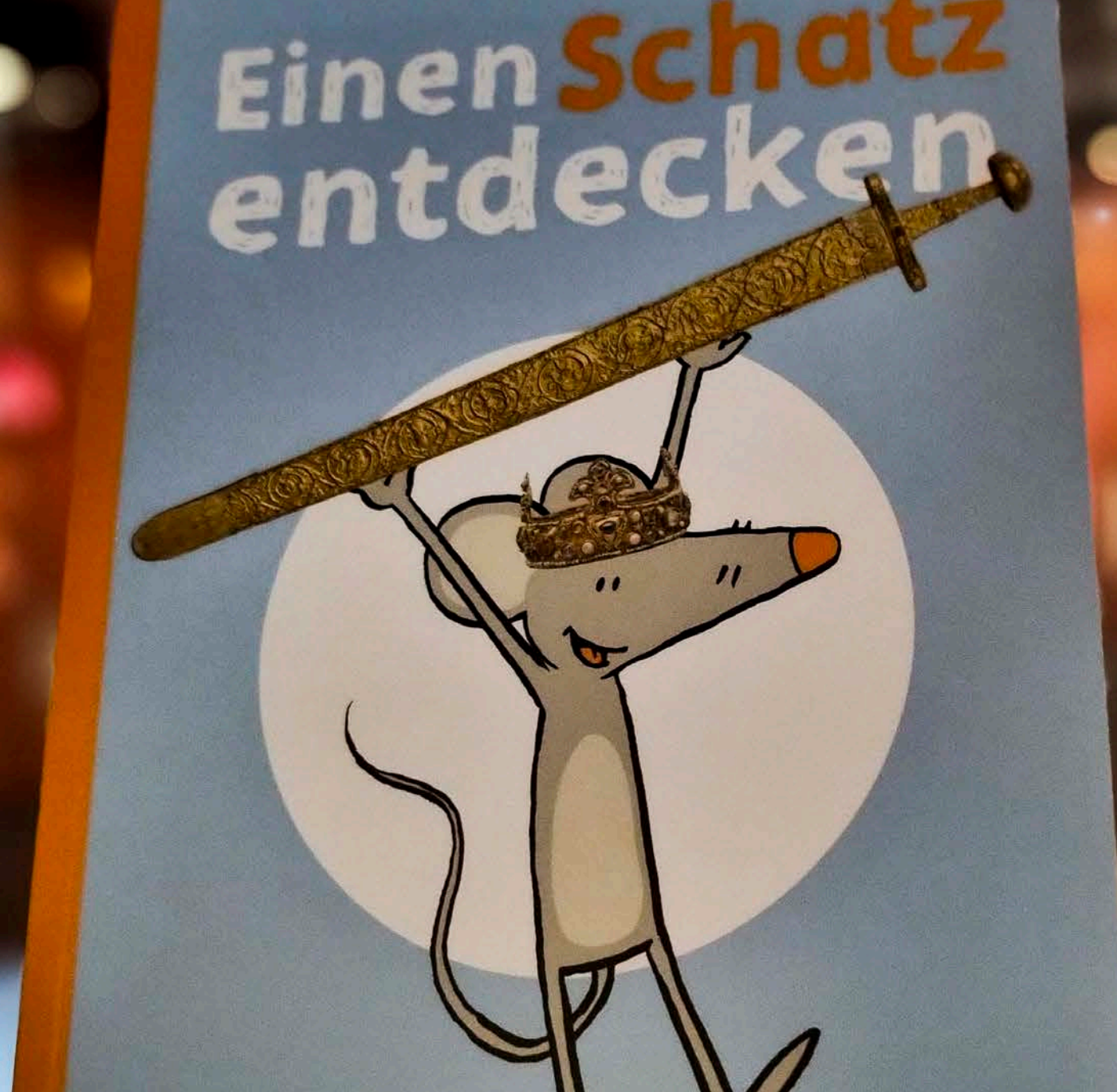
Projekt: Restaurierung und Untersuchung des Werdener Kruzifixes

Projektlaufzeit: 2016 - 2019

Erscheinungsjahr Publikation: 2019

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung und Ausstellungskonzeption | Dokumentation
| Texterstellung, Textredaktion und Verlagsbegleitung

Von 2016-2019 begleiteten wir die Restaurierung des Werdener Kruzifixes. Dabei oblag es uns, eine wissenschaftliche Kommission zusammen zu stellen, die die Restaurierung des Bronzegusses aus dem 11. Jahrhundert fachkundig begleitete, nötige Angebote einzuholen, eine Ausstellung und Publikation zu organisieren.



Essener Domschatz

Essen

Projekt: Ausstellungsbuch für Kinder

Projektlaufzeit: Frühjahr 2022 - Mai 2023

Erscheinungsjahr Publikation: Mai 2023

Leistungen: Projektleitung | Ideenentwicklung | Texterstellung, Textredaktion und Verlagsbegleitung

Der Essener Domschatz beherbergt die weltweit größte Sammlung ottonisch-salischer Goldschmiedekunst. Dazu zählen unter anderem die berühmte Goldene Madonna, die Essener Krone oder vier prächtige Vortragekreuze. Darüber hinaus birgt die Schatzkammer noch viele Exponate aus späteren Jahrhunderten, die die Geschichte des Stifts Essen und späteren Domkirche erzählen. Mit Maus Marian können große und kleine Kinder nun den Dom und Domschatz und spielerische Weise erkunden.



Immermannstr. 29
Kulturort Depot / Büro 14

44147 Dortmund

0231/17754356

0179/7422433

www.geschichtsmanufaktur.com

www.instagram.com/geschichtsmanufaktur



Diese Präsentation und alle darin enthaltenen Inhalte, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Texte, Bilder, Grafiken und Videos, sind urheberrechtlich geschützt.
Die Verwendung, Vervielfältigung oder Verbreitung dieser Inhalte ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Urheber:innen ist untersagt.
Alle verwendeten Bilder und Grafiken sind entweder Eigentum der Präsentationsautor:innen oder wurden mit entsprechender Lizenz und Genehmigung verwendet.
Bei Fragen zur Nutzung oder zur Erteilung von Genehmigungen wenden Sie sich bitte an pietsch@geschichtsmanufaktur.com.